



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

Länderbericht Ukraine

Stand: Juni 2015



Inhaltsverzeichnis

Länderinformationen und allgemeine wirtschaftliche Lage.....	2
Situation im Bereich Landwirtschaft, Ernährung und Agrarwirtschaft.....	3
Rahmenbedingungen für Handel und Industrie.....	5
Chancen und Risiken	6
Zusammenarbeit.....	7
Ausblick.....	9
Kontakte	10
Anhang	11

Länderinformationen und allgemeine wirtschaftliche Lage

Politische Situation

Seit November 2013 durchlebt die Ukraine eine schwere politische sowie wirtschaftliche und finanzielle Krise, die mit der kurzfristigen Entscheidung auf Nicht-Unterzeichnung des jahrelang ausgehandelten EU-Assoziierungsabkommen entfacht wurde und nach mehrmonatigen Protesten zur Absetzung des ehemaligen Präsidenten Janukowitsch und der gesamten Regierung führte.

Die prowestliche Regierung unter Präsident Poroshenko ist mit den militärischen Auseinandersetzungen im Osten sowie der Annexion der Autonomen Republik Krim, der Stabilisierung der politischen und wirtschaftlichen Lage, der desolaten Haushaltssituation sowie hohen Defiziten und hohen Auslandsverpflichtungen konfrontiert.

Wirtschaftliche und finanzielle Situation

Die Ukraine befindet sich seit 2014 in einer tiefgehenden Wirtschafts- und Finanzkrise, mitbedingt durch die militärischen Auseinandersetzungen im Osten, den von Russland verhängten Handelsrestriktionen und traditionellen Missständen der Wirtschaft, wie Korruption und Rechtsunsicherheit. Nach Angaben des IWF ist das BIP im Jahr 2014 um über 6 % zurückgegangen. Die signifikante Abwertung der Griwna (UAH) um mehr als 50 % seit Beginn der Krise geht mit einer Verteuerung und somit Verringerung von Importen sowie der Kaufkraft der Bevölkerung einher (durchschnittliches Monatseinkommen ca. 3500 UAH), bei anhaltend hoher Inflation.

Die UKR Regierung befindet sich in einem drastischen Reformprozess, um die Ausgaben zu senken, u.a. durch Personalabbau, Einschränkungen von Vergünstigungen sowie die Bekämpfung der Korruption und gezielte Deregulierungsmaßnahmen. Internationale und nationale Geldgeber (u.a. EU, EBRD, IWF, USA, Japan) haben zur Stabilisierung der Ukraine eine Unterstützung in Milliardenhöhe bereitgestellt, wobei der Großteil der Gelder an wirtschaftliche Reformen wie Gastariferhöhung, Flexibilisierung des Wechselkurses etc. gekoppelt ist. Als weitere Unterstützungsmaßnahme der ukrainischen Wirtschaft sind bereits umfangreiche Einfuhrerleichterungen für ukrainische Waren in die EU in Kraft getreten. Wirtschaftliche Gewinne wurden insbesondere in der Agrarwirtschaft verzeichnet, die daher als einer der wichtigsten Motoren der ukrainischen Wirtschaft bezeichnet wurde.

Krisenbedingt hat der Außenhandel im Jahr 2014 um mehr als 20 % abgenommen. Das Außenhandelsdefizit bei Waren und Dienstleistungen wird im Jahr 2014 bei rund 4 Mrd. USD liegen, erneut insbesondere bedingt durch die hohen Energieimporte aus Russland. Im bilateralen Warenverkehr beliefen sich die deutschen Exporte in die Ukraine im Jahr 2014 auf 3,6 Mrd. € was im Vergleich zum Vorjahr (5,4 Mrd. €) einen signifikanten Einbruch darstellt; die Importe aus der Ukraine sind mit 1,6 Mrd. € relativ unverändert geblieben.

Trotz häufig geäußerter prinzipiell positiver Geschäftsaussichten in der Ukraine beklagten Unternehmer wiederholt Probleme hinsichtlich willkürlicher und intransparenter Entscheidungen von Seiten der Behörden, z.B. bei der Registrierung von Pachtverträgen oder bei der Rückerstattung der Mehrwertsteuer, die ihr wirtschaftliches Handeln behinderten. Die neue Regierung gibt daher die Bekämpfung von Korruption als eine ihrer Prioritäten an.

Situation im Bereich Landwirtschaft, Ernährung und Agrarwirtschaft

Agrarpolitik, Agrarwirtschaft, Bedeutung und Produktionsrichtungen

Das Agrarministerium wird seit Ende 2014 von Minister Pavlenko geleitet. Ihm zur Seite steht ein junges Führungsteam, in dem Vizeministerin Rutyska für die bilateralen Beziehungen eine herausgehobene Rolle zukommt. Minister Pavlenko, Vizeministerin Rutyska, Vizeminister Lapa und Vizeminister Krasnopolski entstammen alle dem Agrobusiness. Aufgrund des Wegfallens vieler etablierter Handelswege mit Russland fokussiert das Ministerium verstärkt auf die Etablierung neuer Handelsbeziehungen mit der EU, aber auch Asien, Afrika und Amerika. Die Implementierung der strengen EU-Standards für Produkte der Agrar- und Ernährungswirtschaft, als Voraussetzung des Handels mit der EU, ist daher eine der Prioritäten des ukrainischen Agrarministeriums. Mit internationaler - auch deutscher - Unterstützung und Federführung durch die EU wird eine einheitliche und umfassende Agrarstrategie bis zum Jahr 2020 erarbeitet, die zeitnah dem ukrainischen Parlament vorgelegt werden soll. Die Erschließung neuer Handelswege durch EU-konforme Gesetzgebung und die Anpassung der Standards sind Schwerpunkte der Agrarpolitik, wie auch das Finden eines Konsens zum Bodenmarkt und die vereinfachte Vergabe von Krediten an landwirtschaftliche Betriebe. Die exportorientierte ukrainische Agrarwirtschaft soll für Investitionen aus dem Ausland attraktiver werden. Erklärtes Ziel des Agrarministeriums ist es, die Getreideproduktion bis zum Jahr 2020 zu verdoppeln, was mit einem starken Ausbau der hierzu erforderlichen Infrastruktur (Lager-, Verlade- und Transportkapazitäten wie Straßen, Binnenhäfen) einhergehen muss. Auch die Modernisierung der Tierproduktion und der Abbau nicht-tarifärer Handelshemmnisse zur Ermöglichung von Exporten tierischer Produkte werden als vorrangig angesehen. Im Jahr 2014 gab es die erste Öffnung für tierische Produkte seitens der EU. In festgelegten Quoten können Honig und Geflügelfleisch zollabgabenbefreit in die EU exportiert werden.

Die Agrarwirtschaft gilt weiterhin als einer der wichtigsten Motoren der ukrainischen Wirtschaft und führt mittlerweile wertmäßig die Exportstatistiken an. Im Ackerbau, insbesondere der Getreide- und Sonnenblumenproduktion, gehört die Ukraine zu den weltweit größten Produzenten und Exporteuren und hat daher signifikanten Anteil an der Sicherung der Welternährung. Andere Bereiche, wie die Rinder- und Schweineproduktion, bedürfen grundlegender Modernisierung. Investitionen sind notwendig, um Hygiene- und Tierhaltungsstandards zu erfüllen und um konkurrenzfähig produzieren zu können. Zur Nutzung und weiteren Entwicklung des ukrainischen Potentials besteht ein fortgesetzt großer Bedarf an moderner Landtechnik, Saatgut und Agrarchemie – Marktsegmente, die für deutsche Unternehmen sehr attraktiv sind. Die aktuelle Politik des Agrarministeriums der Ukraine ist EU- und verstärkt unternehmer- sowie exportorientiert. Dennoch fehlt es noch an einer systematischen Unterstützung für exportwillige Unternehmen sowie an exportfördernden Maßnahmen.

Große Bedeutung für die weitere Entwicklung des Agrarsektors kommt der Regelung des Bodenmarktes zu. Im Rahmen der Privatisierung Anfang der 90er Jahre wurden gut zwei Drittel (ca. 32 Mio. ha) der landwirtschaftlichen Flächen an 7 Mio. Bewirtschafter, die Angestellten der ehemaligen Staatsbetriebe, übertragen. Diese landwirtschaftlichen Flächen, die jeweils nur wenige Hektar umfassen, sind vom freien Handel ausgeschlossen. Mehr als die Hälfte der landwirtschaftlichen Fläche des Landes ist gegenwärtig verpachtet und in größeren Betrieben konzentriert, wobei in Einzelfällen Betriebsgrößen von mehreren hunderttausend Hektar erreicht werden können. Die durchschnittliche Pacht ist in Abhängigkeit von der Produktivität der Böden und der infrastrukturellen Lage weitaus niedriger als in Ackerbaugeregungen der EU. Knapp 25 % der landwirtschaftlichen Fläche sind im Eigentum des Staates, verteilt auf verschiedene Ministerien bzw. nachgeordnete Einrichtungen. Seit einigen Jahren wird an der Aufhebung des Moratoriums auf den freien Handel von Landwirtschaftsflächen gearbeitet. Zuletzt wurde dieses aber im November 2012 erneut bis Januar 2016 verlängert. Auch in der jetzigen Regierungskoalition besteht weiterhin noch kein abschließender Konsens zur Aufhebung des Moratoriums. Bis zur Schaffung der Voraussetzungen für einen funktionierenden Bodenmarkt favorisiert das Agrarministerium einen Ausbau des Pachtsystems mit einer Mindestpachtzeit von 7 Jahren, damit Investitionen in die Ackerbauflächen attraktiver werden.

Gemessen am Beitrag zum BIP der Ukraine hat der Agrarsektor einen sehr gewichtigen Anteil an der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes. Für ca. 17 % der Bevölkerung stellt die Landwirtschaft ihre Existenz dar. Neben den großen Betrieben und den Agrarholdings haben die privaten kleinen und mittleren Betriebe einen bedeutenden Anteil an der Agrarproduktion. Im Jahr 2014 produzierten diese 97 % der Kartoffel-, 86 % der Gemüse- und 84 % der Obst- und Beerenernte. Auch 66 % des Rinder- und 49 % des Schweinebestandes werden in kleinbäuerlichen Strukturen gehalten.

Außer den großen Agrarholdings, die vor allem vom Ukrainischen Agribusiness Club (UCAB) vertreten werden, sind die Landwirte wirtschaftspolitisch wenig organisiert. Ein moderner und ständig an Bedeutung gewinnender Verband hat sich

um dessen Präsidenten und ehemaligen Vizeminister Andrij Dykun gebildet. Ende 2013 wurde die „International Farmer´s Association (IFA)“ gegründet, der viele deutsche Landwirte angehören.

Ackerbau/Getreideproduktion:

Seit mehreren Jahren erwirtschaftet die Ukraine wiederholt Rekordernten. Der Getreideertrag betrug 2014 63,9 Mio. t (ohne Krim). Für das Jahr 2015 wird ein Ertrag von 55,3 Mio. t gemäß USDA prognostiziert, wohingegen von ukrainischer Seite höhere Erträge erwartet werden. Fortschritte konnten bei der Produktivität der Agrarproduktion erreicht werden, da die durchschnittlichen Erträge 2014 (4,4 t Getreide/ha; 1,9 t Sonnenblumen/ha; 2,5 t Raps/ha; 47,6 t Zuckerrüben/ha) immer noch unter westeuropäischem Niveau liegen. Die Ukraine gehört zu den führenden Agrarexporturen und führt weltweit die Sonnenblumenölausfuhren an, an 3. Stelle steht sie bei den Exporten von Mais, an 4. Stelle bei Gerste, an 6. bei Weizen und an 7. Stelle bei Soja.

Tierproduktion:

In der Viehzucht kann insbesondere die Geflügelproduktion auf eine steigende Entwicklung verweisen. Die Ukraine hat sich zum achtgrößten Exporteur von Geflügelfleisch entwickelt, auch Lieferungen in die EU sind mittlerweile möglich.

Die Milchproduktion entwickelt sich langsam und erreichte 2014 die Marke von 4500 l/Kuh. Im Jahre 2012 betrug der Rinderbestand 4,5 Mio. und hat sich 2014 auf 5 Mio. erhöht. Die Haltung basiert überwiegend auf kleinen Beständen.

Auch die Schweineproduktion wird zunehmend attraktiv für Investoren, die sich in großen Betrieben mit moderner Technik engagieren. Schweinefleisch erfreut sich traditionell bei den ukrainischen Konsumenten sehr großer Beliebtheit, teilweise wird es aus Deutschland importiert, wie auch die Stallausrüstung. Die Anzahl Schweine beläuft sich auf ca. 7,5 Mio. Tiere. Große Bedeutung kommt Investitionen in die Errichtung moderner Stallbauten zu, unter Beachtung von Tierhygiene und tiergerechter Haltung.

Futtermittelproduktion in Form von Gras- und Heusilage findet in der Ukraine kaum statt. Die wichtigste Futtergrundlage ist Getreide, gefolgt von Silagemais und Essensresten, die häufig in der traditionellen Schweinehaltung verwendet werden.

Einschränkungen im bilateralen Handel mit Lebendvieh und Produkten tierischer Herkunft bestehen in der Tierseuchensituation. So kam aufgrund des Schmallenbergvirusgeschehens die Einfuhr von Zuchtrindern aus Deutschland praktisch zum Erliegen. Fortlaufende bilaterale Verhandlungen zu den Veterinärzertifikaten finden statt. Seit 2014 ist der Export von Honig und Geflügelfleisch in die EU möglich.

Ökologischer Landbau:

Der ökologische Landbau und dessen Binnennachfrage sind bisher wenig entwickelt, wenn auch stetig an Bedeutung zunehmend. Etwa 400 Betriebe (auch deutsche) produzieren auf 300.000 ha ökologische Produkte nach internationalen Standards, insbesondere Getreide, Bohnen und Ölsaaten, vorrangig für den Export. Gemäß der „Ukrainischen Vereinigung für Ökoproduktion“ habe es seit 2008 einen hohen Zuwachs des Ertrages gegeben. Besonders in Ballungszentren steigt der Verkauf von Bio-Produkten. Im September 2013 wurde das „Gesetz zur Produktion und Vermarktung der organischen Agrarprodukte und Rohstoffe“ verabschiedet.

Rahmenbedingungen für Handel und Industrie

Agrarhandel

Der Agraraußenhandel der Ukraine weist eine positive Bilanz mit ständig steigendem Anteil von Agrargütern am Gesamtexportvolumen der Ukraine auf. Im Jahr 2013 betrug dieser Anteil 26,8 % bzw. 17 Mrd. USD. Eingeführt wurden Produkte im Wert von 8,2 Mrd. USD, was einen Anteil von 10,7 % an den Gesamtimporten ausmacht. Der Exportwert im Jahr 2014 blieb wertmäßig annähernd gleich, hingegen kam es zu einer anteilmäßigen starken Steigerung auf über 30 % des gesamten ukrainischen Außenhandels (aufgrund der Krise anderer Wirtschaftszweige), wovon ca. ein Viertel in die EU ging. Die Einfuhren fielen im Jahr 2014 hingegen ab, auf 6,1 Mrd. USD. Hauptabnehmer ukrainischer Agrargüter war vor dem Handelsembargo Russland. Die Ukraine ist seither stark auf die Etablierung weiterer Handelsbeziehungen angewiesen. Einen wichtigen Impuls stellt das Assoziierungsabkommen mit der EU und dem umfassenden Freihandelsabkommen dar, das ab dem 01.01.2016 vorläufig angewendet wird. Bereits jetzt profitiert die Ukraine von autonomen Handelspräferenzen der EU. Zuvor hatte sich auch der Handel nach China erhöht, dessen Einfluss im Agrarbereich unter der abgesetzten Regierung weiter wuchs. China hatte projektbezogene Kredite in Milliardenhöhe vergeben, die u.a. mit Getreidelieferungen nach China beglichen werden sollen. Besonders die Getreideproduktion ist stark exportorientiert. Im Produktionsjahr 2013/2014 wurden 32,4 Mio. t. Getreide exportiert, darunter 9,4 Mio. t Weizen, und 20,1 Mio. t Mais. Das ukrainische Agrarministerium geht für 2014/2015 von Rekordgetreideexporten in Höhe von 33,5 Mio. t. aus. 2013/14 wurden weiterhin Ölsaaten in Höhe von 0,1 Mio. t und Raps in Höhe von 3,6 Mio. t exportiert (Quelle: UKR Agro Consult). Die Ukraine war 2013/14 der wichtigste Exporteur von Sonnenblumenöl mit einer Produktion von 4,2 Mio. t.

Bilateraler Handel:

Auch der bilaterale Handel mit Agrarprodukten hat sich in den letzten Jahren weiter entwickelt. Auf die Agrarprodukte entfallen mehr als 10 % des bilateralen Handels. Besonders Agrartechnik, Saatgut, Pflanzenschutzmittel und Schweinefleisch sind für den deutschen Export in die Ukraine von Bedeutung. Bei Importen aus der Ukraine überwiegen Getreide und Energiepflanzen. Eine signifikante Belebung des EU- und bilateralen Handels könnte durch den weiteren Abbau von nicht-tarifären Handelshindernissen erreicht werden.

Landtechnikimporte:

Der Mechanisierungsgrad vieler Landwirtschaftsbetriebe in der Ukraine ist nicht flächendeckend ausreichend. Häufig kommt veraltete Technik zum Einsatz. Vor diesem Hintergrund hat sich die Nachfrage nach moderner Landtechnik in den letzten Jahren stetig entwickelt. Beispielsweise wurden im Jahr 2011 ca. 10.000 Traktoren im Wert von 330 Mio USD eingeführt. Die Steigerungsraten bei den Importen lagen lt. VDMA zwischen 30% und 50%. Die deutschen Hersteller konnten ihren Marktanteil durch Qualität, Zuverlässigkeit, Beratung und schnelle Ersatzteilversorgung signifikant ausbauen. Mit dem Einsetzen der Krise ist es zu einem signifikanten Einbruch in der Landtechnikbranche gekommen, häufig gekoppelt an Schwierigkeit von Agrarunternehmen, Kredite zu erhalten.

Handelshemmnisse

Mit der Unterzeichnung des EU-Assoziierungsabkommens inklusive des umfassenden Freihandelsteils und den bereits beschlossenen Zollerleichterungen ist eine Vereinfachung der Exporte der Ukraine in die EU verbunden. Hiervon werden unmittelbar bereits etablierte Wirtschaftszweige profitieren. Für eine Steigerung eines mehr diversifizierten Warenexports im Agrarbereich bedarf es des weiteren Abbaus von nicht-tarifären Handelshemmnissen. Das BMEL ist hierzu in Verhandlungen mit dem ukrainischen Veterinärdienst zur weiteren Anpassung von Veterinärzertifikaten. Das BMEL unterstützt zusätzlich das ukrainische Agrarministerium u.a. mit der Beteiligung an Behördenpartnerschaftsprojekten (Twinningprojekten), die auf eine weitere Harmonisierung mit EU-Vorgaben hinarbeiten.

Chancen und Risiken

Die Produktion auf ukrainischen Agrarflächen liegt häufig noch unter den Werten Westeuropas. Das liegt u.a. an teilweise noch ungenügendem Wissenstransfer über moderne Methoden der Agrarwirtschaft und nicht ausreichenden Investitionen in die Modernisierung der Landwirtschaft, insbesondere in kapitalintensive Produktionsbereiche wie der Milchproduktion, der Viehzucht und der Verarbeitung. Somit bestehen weiterhin große Wachstumspotentiale, auch bedingt durch einen hohen Anteil an fruchtbaren Schwarzerdeböden (rd. 60 % der landwirtschaftlichen Fläche) mit vergleichsweise geringen Pachtsätzen, niedrigen Lohnkosten, einer guten handelsstrategischen Lage zu den internationalen Absatzmärkten in Ost- und Westeuropa sowie einer vergleichsweise geringen bzw. ausgesetzten Besteuerung (Pauschale/ha) der landwirtschaftlichen Produktion. Über 50 deutsche Firmen des Agrobusiness und etwa 50 deutsche Landwirte sind mit eigenen Betrieben in der Ukraine tätig. Für die kommenden Jahre ist zu erwarten, dass die Produktion und der Export von Agrarprodukten ansteigen werden.

Neben der Landwirtschaft entwickelt sich auch die Nahrungs- und Getränkeindustrie dynamisch. Der weitere Ausbau der Nahrungsmittelbranche wird von Regierungsseite durch die Annäherung an die EU-Gesetzgebung flankiert. Neben einem Ausbau der Veredelung der Urproduktion wird auch auf die hygienische Sicherheit von Lebensmitteln verstärkt Wert gelegt. Der größte Teil der in der Ukraine konsumierten Nahrungsmittel entstammt weiterhin lokaler Produktion. Daneben sind aber auch vielfach deutsche Produkte im Angebot. Neben ukrainischen Supermarktketten sind ausländische wie Metro, Auchan und Billa vertreten.

Das Potential zur signifikanten Steigerung der Produktivität und Produktion der Agrarwirtschaft ist gegeben. Das ukrainische Agrarministerium ist bestrebt die Anreize für ausländische Investitionen zu erhöhen. Die agrarpolitischen Weichen sind Richtung Weltmarkt und EU gestellt. Die Risiken einer Investition im Agrarsektor liegen somit weniger in den spezifischen Bedingungen dieses Wirtschaftsbereichs selber als in der politischen und wirtschaftlichen Gesamtsituation, dem militärischen Konflikt im Osten und hiervon abhängig der weiteren wirtschaftlichen und finanziellen Entwicklung der Ukraine.

Zusammenarbeit

Deutsch-Ukrainische ministerielle Zusammenarbeit im Agrarbereich

Das BMEL unterstützt die bilateralen Beziehungen und die Entwicklung der Landwirtschaft in der Ukraine mit einer Vielzahl von Kontakten auf Leitungs- und Arbeitsebene und der Durchführung mehrerer bilateraler Projekte.

Agrarausschuss

Als zentrales Element der bilateralen Beziehungen hat sich der jährliche deutsch-ukrainische Agrarausschuss auf Staatssekretärscherebene etabliert, turnusmäßig zuletzt in Kiew im September 2014 unter Leitung von Vizeminister Sen und dem Parlamentarischen Staatssekretär Bleser. Im Rahmen der Internationalen Grünen Woche gibt es regelmäßig hochrangige bilaterale Treffen, wie 2015 zwischen Bundesminister Schmidt und Minister Pavlenko. Die Unterstützung der Ukraine in ihrem Transformationsprozess, Anpassung an EU-Vorgaben und der Abbau von handelshemmenden Problemen sind zentrale Elemente dieser Gespräche. Am Agrarausschuss nehmen sowohl Regierungs- wie auch Wirtschaftsvertreter teil.

Bilaterale Kooperationsprojekte

Im Rahmen der bilateralen Kooperation fördert das BMEL aktuell zwei Projekte in der Ukraine:

- **Deutsch-Ukrainischer Agrarpolitischer Dialog (APD):** Der APD unterstützt die Reform der Agrarpolitik in der Ukraine unter Einbeziehung deutscher und internationaler Erfahrungen auf der Basis marktwirtschaftlicher Grundsätze.
- **Deutsches Agrarzentrum in Potasch (DAZ):** Neben der Weiterbildung von Mitarbeitern landwirtschaftlicher Unternehmen hat sich das DAZ als BMEL-Wirtschaftskooperationsprojekt zu einer Plattform für zahlreiche in der Ukraine vorhandenen deutschen Agrarfirmer entwickelt. Einmal im Jahr wird der DAZ-Feldtag durchgeführt (2015: 10. September).

Weitere Kooperationsprojekte werden gegenwärtig vorbereitet.

Twinning-Projekte

Seit Anfang 2014 beteiligt sich das BMEL erneut an einem sogenannten Twinningprojekt, als Juniorpartner zusammen mit den Niederlanden und Litauen. Dieses bezieht sich auf die Reform des Bodenmarktes. Hierbei handelt es sich um ein EU-finanziertes Behördenpartnerschaftsprojekt, in dem eine Anpassung der ukrainischen Gesetzgebung an das EU-Gemeinschaftsrecht unterstützt wird.

Messebeteiligungen

Die deutsche Regierung unterstützt die Beteiligung von Unternehmen an wichtigen Landwirtschaftsmessen, u.a. durch die Organisation von Gemeinschaftsständen und Veranstaltungen. Der APD flankiert die ukrainischen Leitmessen mit Fachseminaren, die Botschaft Kiew mit Agrarabenden.

- **Agro Animal Show:** Im Februar 2015 fand diese wichtige Agrarmesse zum zweiten Mal in Kiew statt. Über 40 deutsche Firmen stellten auf einem Gemeinschaftsstand, unterstützt durch das BMWi, aus.

- **Agro 2015:** Anfang Juni fand in Kiew die vom ukrainischen Landwirtschaftsministerium organisierte Messe Agro 2015 statt. Die Agro ist neben einer wirtschaftlichen insbesondere eine politische Veranstaltung.
- **Interagro:** Im November 2015 wird die die Messe Interagro veranstaltet. Die deutsche Wirtschaft war in den vergangenen beiden Jahren mit einem selber organisierten Gemeinschaftsstand vertreten. Eine zukünftige Förderung einer Bundesbeteiligung durch das BMEL ist vorgesehen.
- **Agritechnica und IGW:** Die Ukraine ist regelmäßig mit Regierungs- und Wirtschaftsdelegationen auf der IGW und der Agritechnica vertreten.



Abbildung 1: DAZ-Feldtag

Ausblick

Die aktuelle politische Situation stellt die Ukraine vor große Herausforderungen. Wird die Krise überwunden und konsolidiert sich das Land politisch und wirtschaftlich, können sich vielversprechende Perspektiven ergeben. Standortvorteile der Ukraine wie die geographische Nähe zu den Märkten Ost- und Westeuropas, ein großer Binnenmarkt mit über 45 Millionen Konsumenten, der Modernisierungsbedarf veralteter technischer Strukturen wie auch ein hoher Nachholbedarf der Bevölkerung an Konsumgütern sind für Investoren interessant. Weitere Voraussetzungen sind, neben der Bewältigung der politischen Krise, die Fortführung grundsätzlicher Reformen, um Stabilität, Investitions- und Rechtssicherheit zu gewährleisten.

Die Agrar- und Ernährungswirtschaft ist oft weniger von Krisensituationen betroffen als andere Wirtschaftszweige. Die positive Entwicklung der Agrarwirtschaft der letzten Jahre und die Bindung eines großen Anteils der Bevölkerung, auch in Subsistenzwirtschaften, tragen zur Stabilisierung des Landes bei. Die ukrainische Agrarwirtschaft verfügt über große Potentiale für eine weitere Steigerung der Produktion, was insbesondere im Lichte der von der ukrainischen Regierung fortgesetzten EU-Annäherung für deutsche Unternehmen und Investoren von Interesse ist. Eine Liberalisierung des Handels wird auch den ukrainischen Markt für Produkte der deutschen Ernährungswirtschaft interessanter machen.

Investitionssicherheit, Optimierung von Verwaltungsabläufen sowie Strategien zur Verminderung von Korruption werden als Voraussetzungen einer strategischen, auf Wachstum und nachhaltigen Wohlstand ausgerichteten Entwicklung des Landes betrachtet.



Kontakte

- Bilaterales Kooperationsprojekt: Deutsch-ukrainischer agrarpolitischer Dialog (APD)
info@apd-ukraine.de
<http://www.apd-ukraine.de>
- Bilaterales Kooperationsprojekt: Deutsches Agrarzentrum in der Ukraine (DAZ)
info@daz-ukraine.net
<http://www.daz-ukraine.net>
- Agrarverband: International Farmer's Association
IFA-of-Ukraine@gmx.de
- Agrarverband: Ukrainian Agribusiness Club (UCAB)
info@agribusiness.kiev.ua
<http://www.agribusiness.kiev.ua/en>
- Agrarverband: Dykun Global Consult
Ansprechpartner: a.dykun@dykun.ua
<http://www.dykun.ua>

Anhang - Länderprofil Ukraine

I. Allgemeine Angaben

Größe des Landes	603.550 km ² (zweitgrößtes Land Europas; 2,7 % der Fläche der ehemaligen UdSSR)
Hauptstadt	Kiew (2,7 Mio. Einwohner)
Regierungsform	Präsidential-parlamentarische Republik
Parlament	Werchowna Rada, 1 Kammer, 450 Sitze
Staatsoberhaupt	Präsident Petro Poroshenko (seit 07.06.2014)
Regierungschef	Ministerpräsident Arseni Jazenjuk (seit 27.02.2014)
Minister f. Agrarpolitik und Ernährung	Olexji Pawlenko (seit 02.12.2014)
Botschafter	Andrii Melnyk (seit 12.01.2015)
Mitgliedschaft des Landes	UN, WTO, WHO, Weltbank, UNESCO, Europarat, GUS
Einwohnerzahl (2014)	45,3 Millionen
Bevölkerungsdichte (2014)	75,1 Einwohner/km ²
Bevölkerungswachstum (2014)	- 0,6 %*
Erwerbstätige (2013)	23,3 Millionen

	Angaben in	2012	2013	2014
BIP, nom.	Mrd. US-\$(ca.)	176,2	178,3	134,9*
BIP, Veränderung, real	%	0,3	0,0	-6,5*
BIP pro-Kopf	US-\$	3.877,3	3.930,0	2.978,8*
Inflationsrate (Verbraucherpreise)	%	0,6	-0,3	11,4*
Umrechnungskurs	1 € = Griwna	10,23	10,63	15,07
Arbeitslosenquote	%	7,5	7,2	10,0*

Quelle: Germany Trade & Invest : Wirtschaftsdaten kompakt (11. 2014), Auswärtiges Amt (11.2014), *Schätzung/Prognose

II. Agrarwirtschaftliche Daten

Beitrag d. Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft zum BIP (2013)	9,1 %
Beschäftigte in der Land- und Forstwirtschaft (2013)	3,577 Mio.
Landwirtschaftliche Nutzfläche (2013)	41,5 Mio. ha
Ackerland (2013)	32,5 Mio. ha
Wiesen und Weiden (2013)	7,9 Mio. ha
Anzahl landwirtschaftl. Einheiten (2013)	ca. 56.000
Durchschnittliche Betriebsgröße (2012)	1163 ha

Quelle: Staatskomitee für Statistik der Ukraine 2013, Bericht La – 1, Kiew.

Produktion wichtiger Agrarerzeugnisse (in Mio. t)

Produkt	2011	2012	2013	Produkt	2011	2012	2013
Getreide	56,7	47,1	63,1	Fleischerzeugung (Schlachtgewicht)	2,1	3,1	2,4
Früchte und Beeren	1,9	2,0	2,3	Dar. Rindfleisch	--	--	--
Zuckerrüben	18,7	19,8	10,8	Dar. Schweinefleisch	--	--	--
Sonnenblumen	8,7	8,4	11,4	Dar. Schafe u. Ziegen- fleisch	--	--	--
Kartoffeln	24,2	26,0	22,3	Geflügelfleisch	--	--	--
Gemüse	9,8	10,0	9,9	Milch	11,1	11,2	11,5
Raps	1,4	1,6*	2,4	Eier (Mrd. Stück)	18,7	19,1	19,6

Quelle: UKR Stat, 2013

III. Außenhandel der Ukraine (in Mrd. US \$)

	Ausfuhr			Einfuhr			Saldo		
	2011	2012	2013	2011	2012	2013	2011	2012	2013
Insgesamt	68,4	68,7	63,3	82,6	84,7	77,0	-14,2	-16,0	-13,7
Russland (%)	28,9	25,7	23,8	35,2	32,4	30,2			
Deutschland (%)	2,6	3,2		8,4	8,0	8,8			

Haupteinfuhrgüter (in %)

2013: Gas 15,4; chemische Erzeugnisse 14,3; Maschinen 10,0; Erdöl 9,5; Nahrungsmittel 8,0; Sonstige 42,8

Hauptausfuhrüter (in %)

2013: Eisen und Stahl 25,1; Nahrungsmittel 17,0; Rohstoffe 12,8; Maschinen 7,7; chemische Erzeugnisse 6,4; Sonstige 31,0

Quelle: Germany Trade & Invest (11.2014)

IV. Außenhandel der EU und Deutschlands mit der Ukraine (in Mio. €)

	EU - Einfuhren			EU - Ausfuhren			EU - Handelsbilanz		
	2011	2012	2013	2011	2012	2013	2011	2012	2013
Gesamthandel	15.046	14.588	13.760	21.189	23.799	23.919	6.143	9.211	10.159
darunter Agrar- und Ernährungsgüter	2.563	4.041	3.733	1.804	2.193	2.197	-759	-1.848	-1.536

	Deutsche Einfuhren			Deutsche Ausfuhren			D - Handelsbilanz		
	2011	2012	2013	2011	2012	2013	2011	2012	2013
Gesamthandel	1.893	1.428	1.544	5.350	5.755	5.407	3.457	4.327	3.862
darunter Agrar- und Ernährungsgüter	210	176	249	394	458	433	185	282	184

Wichtigste Ein- und Ausfuhrüter im Agrarbereich (1.000 €)

Einfuhr aus der Ukraine	EU			D		
	2011	2012	2013	2011	2012	2013
Ölfrüchte	727.291	979.477	1.036.541	94.062	63.199	115.524
Mais	550.246	1.259.720	1.453.504	3.156	11.417	55.403
Pflanzl. Öle u. Fette	480.676	638.725	464.028	43.791	24.232	6.713
Weizen	266.530	372.916	21.069	3.697	1.229	3.857
Ölkuchen	260.122	457.891	404.461	4.376	6.676	2.894
Obstzubereitungen u. -konserven	48.734	41.607	35.684	7.149	9.931	7.570
Milch u. Milcherzeugn. (ohne Butter u. Käse)	35.509	35.509	22.434	17.642	13.365	8.514
Schalen- u. Trockenfrüchte	35.502	35.521	48.849	5.358	5.559	3.292

Ausfuhr in die Ukraine	EU			D		
	2011	2012	2013	2011	2012	2013
Kaffee	147.335	160.791	143.976	83.778	82.472	78.010
Fleisch u. Fleischwaren	157.016	185.952	198.435	43.401	91.227	67.757
Kakao u. -erzeugnisse	151.338	134.264	137.354	30.243	26.302	30.818
Rohtabak u. -erzeugnisse	56.717	58.101	52.510	22.431	19.978	22.669
Saat- u. Pflanzgut (ohne Ölsaaten)	51.814	57.134	40.909	21.078	23.686	10.513
Schweine	12.711	18.929	20.262	5.826	10.050	10.326
Ölfrüchte	76.621	100.527	131.971	17.835	20.909	18.402
Hausgeflügel	36.660	45.925	53.193	13.282	15.237	16.642
Kleie, Abfallerz. z. Viehf. u.a. Futterm.	102.455	120.843	131.750	12.631	14.358	18.622
Branntwein	79.346	104.347	99.293	10.248	16.890	22.620
Backwaren u. a. Zubereit. a. Getreide	57.879	62.262	76.229	8.076	11.164	12.434
Pflanzl. Öle u. Fette	62.321	66.991	60.085	3.965	3.051	2.775

Quelle: BMEL Referat 123 (01.2015)

Impressum

Herausgeber

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)
Abteilung 6 - EU-Politik, Internationale Zusammenarbeit, Fischerei
Wilhelmstraße 54
10117 Berlin

Gestaltung Umschlag

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)

Text:

Aschfalk/Tschobotowa

Bildnachweis

Botschaft Kiew

Druck

BMEL

Weitere Informationen:

www.agrarexportfoerderung.de

www.bmel.de